

Gstaad, 25. April 2020

Liebe Pfarreiangehörige

«Not lehrt beten», in den vergangenen Monaten und Wochen hiess und heisst auch künftig die Not: «Coronavirus» und alle wirken mit bei dessen Eindämmung und Bekämpfung. Etwas ganz Wichtiges zur Eindämmung des Virus war dabei, dass die Sicherheitsmassnahmen des Bundes - besonders die Händehygiene und der 2meter Abstand – grossmehrheitlich umgesetzt und eingehalten wurde. Ebenfalls haben weltweit Menschen für eine Verbesserung der Situation gebetet. Von ganz vielen in unserer Pfarrei und weit darüber hinaus, weiss ich, dass sie täglich um 9.30 Uhr ins «Coronagebet» miteinstimmen. Hierfür allen mein grosses Dankeschön und vergelt's Gott!

Am Montag, 27. April beginnt eine erste Lockerung der Einschränkungen wegen der Covid-19-Pandemie. Schutzkonzepte gegen eine Übertragung des Coronavirus mussten ausgearbeitet und nun natürlich von den Branchen umgesetzt und von den Leuten / Kunden beherzigt werden. Es ist zu hoffen, dass diese erste Lockerung (einerseits zur Erholung der Wirtschaft bzw. dem Entgegenkommen des Konsumwunsches der Menschen) das gemeinsam hart Erreichte der vergangenen Wochen nicht gefährdet.

Auch in dieser Phase der Pandemie ist das Gebet auch weiterhin notwendig. Wir alle wissen, dass die Coronakrise eine Gesundheitskrise in erster Linie ist. Da zur Eindämmung dieser Krise u.a. viele Bereiche der Wirtschaft heruntergefahren wurden, spüren wir mehr und mehr die Wirtschafts- bzw. Finanzkrise mit deren Folgen im In- und Ausland. Eine andere Krise erleben wir bereits: die Dürrekrise.

Seit Wochen hat es viel zu wenig geregnet. Verdorrte Böden, zu wenig Wasser in den Flüssen und Seen und starke Pollenbelastung sind Vorboten der Dürrekrise. Die Waldbrandgefahr ist in der Schweiz, wie in anderen Teilen Europas auch, bereits jetzt (Ende April!) erheblich.

Ob nun die Not den Gesundheits-, Wirtschafts- oder Umweltsektoren betrifft: alles gehört letztlich zusammen und deshalb tun wir gut daran – neben der Befolgung der Massnahmen des Bundes - auch auf unsere Kraft zu setzen: aufs Gebet!

Ein alter Brauch lädt Gläubige vom heutigen Markustag, 25. April bis zum 14. September zum Fest Kreuzerhöhung ein, den Wettersegen zu sprechen: es gibt verschiedene Gebetstexte dazu. Ich kopiere Ihnen einen aus dem Messbuch:

«Gott, du Schöpfer aller Dinge, du hast uns Menschen die Welt anvertraut und du willst, dass wir ihre Kräfte nützen.

Aus dem Reichtum deiner Liebe schenkst du uns die Früchte der Erde: den Ertrag aus Garten und Acker, Weinberg und Wald, damit wir mit frohem und dankbarem Herzen dir dienen.

Erhöre unser Gebet: Halte Ungewitter und Hagel, Überschwemmung und Dürre, Frost und alles, was uns schaden mag, von uns fern.

Schenke uns alles, was wir zum Leben brauchen.
Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn. Amen.»

Ich danke Ihnen für Ihr Gebetsapostolat. Lassen wir darin nicht nach: die Welt und die Menschen mit und in ihren Krisen brauchen heute – nötiger denn je - unser Gebet!

Ihr Pfarrer
Alexander Pasalidi